

Grosser Gemeinderat Winterthur

Protokoll der **1. Sitzung**
des Grossen Gemeinderates im Amtsjahr 2009/2010
vom 18. Mai 2009

17.15 bis 18.15 Uhr

Vorsitz: W. Langhard (SVP) / Y. Beutler (SP)
Entschuldigt: B. Baltensberger (SP), R. Keller (SVP)
Protokoll: K. Lang

Traktanden

Trakt. Geschäft Nr.

1. Wahl der Präsidentin / des Präsidenten für das Amtsjahr 2009/2010
2. Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2009/2010
3. Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2009/2010
4. Wahl eines Mitgliedes der Aufsichtskommission anstelle der zurückgetretenen Y. Beutler für den Rest der Amtsdauer 2006/2010
5. Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Aufsichtskommission anstelle der zurückgetretenen Y. Beutler (SP) für den Rest der Amtsdauer 2006/2010
6. Wahl von zwei Mitgliedern der Sachkommission Bau und Betriebe anstelle der zurückgetretenen M. Hollenstein (CVP) und R. Kleiber (EVP) für den Rest der Amtsdauer 2006/2010
7. Wahl von zwei Mitgliedern der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur anstelle des zurückgetretenen U. Dolski (CVP) und R. Kleiber (EVP) für den Rest der Amtsdauer 2006/2010
8. Wahl eines Mitgliedes der Führsorgebehörde anstelle der zurückgetretenen C. Ho-sang für den Rest der Amtsdauer 2006/2010

Ratspräsident W. Langhard begrüsst die Anwesenden zur konstituierenden Sitzung des Jahres 2009/2010. Er erteilt der Presse die Erlaubnis zu fotografieren.

Der Ratspräsident begrüsst die drei neuen Gemeinderatsmitglieder René Harlacher (CVP), Niklaus Sabathy (CVP) und Markus Läderach (EVP) herzlich. Er wünscht ihnen im neuen Amt viel Freude und Befriedigung und hofft auf eine gute Zusammenarbeit.

Eine traurige Mitteilung betrifft die Ratskollegin B. Baltensberger, die sich für diese Sitzung entschuldigen lässt. Nachdem am Karfreitag 2. April 2009 B. Baltensbergers Mutter verstorben war, hat die Familie einen weiteren Schicksalsschlag zu verkraften. Am 7. Mai 2009 ist der Ehemann von B. Baltensberger in den gemeinsamen Ferien in Jakarta nach einem Herzinfarkt verstorben. Der Ratspräsident entbietet der Trauerfamilie im Namen des Gemeinderates sein herzlichstes Beileid und wünscht B. Baltensberger und ihren Kindern viel Kraft.

Schlussrede des Ratspräsidenten W. Langhard

Nun ist mein Präsidialjahr vorbei – es ging sehr schnell, ja fast zu schnell vorbei. Ich habe eine schöne Zeit erlebt – speziell, interessant, kurzweilig und arbeitsreich. Meine Erwartungen sind übertroffen worden. Ich wurde an viele Veranstaltungen eingeladen, die mir in sehr guter Erinnerung bleiben: Die Medaillen-Übergabe am Unihockey Europa Cup in der Eulachhalle, die Velotour mit der Vereinigung Morbus Bechterew. Das war sehr beeindruckend, wie diese Leute trotz rheumatischer Erkrankung mit den Elektrovelos geradelt sind. Der Besuch der Fan-Meile Euro 08 in Kreuzlingen, das Militärdefilee des Panzergrenadierbatallions 29 auf der Frauenfelderstrasse, die Feier des Kiwanis-Clubs Winterthur Stadt, die indische Weihnachtsfeier, das Jubiläum 40 Jahre Tibetinstitut in Rikon und 25 Jahre Gesellschaft Schweizerisch Tibetische Freundschaft in Bülach, der Besuch in der Israelitischen Gemeinde Winterthur mit Israels Botschafter, die Führung durch die Sammlung Oskar Reinhart, das Pfadi-Bundeslager in der Linthebene, wo 23'000 Jugendliche und viele freiwillige Helfer 14 Tage lang friedlich zusammen bauten, spielten und kochten oder die Schweizerischen Kadettentage mit über 1'000 Jugendlichen in sportlichen und musikalischen Wettkämpfen an 2 Tagen in Winterthur, der Brigaderapport mit 1'300 Offizieren in der Eulachhalle, das Albanifest und die verschiedenen Dorfeten in den Quartieren, Ganz speziell war für mich, am Schlussabend der Feuerwehr meine Tochter per Handschlag zur Korporalin befördern zu können. Es gäbe noch vieles aufzuzählen. Ich habe viele neue Leute kennengelernt viel Neues gehört und erlebt und wieder einmal festgestellt, dass überall freiwillige Helfer im Einsatz stehen. All meine Eindrücke und Erinnerungen sind in zwei berstend vollen Bundesordnern abgelegt.

Ich darf sagen, dass ich das Jahr sehr gut über die Runden gebracht habe, ohne schlaflose Nächte – wegen Stress oder so – aber manchmal gab es lange Nächte an schönen Veranstaltungen. Meine Frau Irene hat mich an viele Anlässe begleitet, so konnten wir das Jahr gemeinsam geniessen. Auch meine Kinder amüsierten sich immer wieder, mich mit den Worten „bisch wider i de Ziitig“ zu empfangen. Ein bisschen stolz bin ich schon, der erste Grosstadt-Gemeinderatspräsident gewesen zu sein. Trotz Grosstadt ist Winterthur eine Gartenstadt mit Quartieren, in denen man sich kennt und Beziehungen pflegt. In diesem Jahr wollte ich herausfinden, wo und in welchen Belangen sich die Einwohner in unserer Stadt glücklich fühlen, aber auch, wo sie allenfalls der Schuh drückt. Bei meinen Besuchen der verschiedenen Gruppierungen, Vereine und Kulturen habe ich schon ein paar Sachen herausgehört: Viele junge Leute wünschen sich, am Abend sicher und ohne angepöbelt zu werden, in der Altstadt verweilen zu können. Einige Sportvereine – Unihockeyaner, Handballer, Radballer etc. rufen nach neuen Sporthallen und die Schwimmer und Wasserballer wüschen sich im Hallenbad Geiselweid ein Dach über dem Aussenbecken. Viele schimpfen über das hohe Verkehrsaufkommen im Raum Seen, Grüze und Oberwinterthur. Die fehlenden Bushäuschen an der Linie nach Hegi wurden ebenfalls erwähnt. Auch hörte ich immer wieder, dass Vertrauen, Ehrlichkeit Rücksichtnahme und Toleranz in unserer Gesellschaft vermisst werden. Am Tag der offenen Tür in einem Altersheim musste ich die Ohren schon etwas spitzen. Einige Personen, die sich für einen Umzug ins Altersheim interessierten, waren ziemlich verunsichert, als ihnen an der Information gesagt wurde, sie müssten noch zu Hause wohnen bleiben und die Spitex in Anspruch nehmen, es gebe nur noch wenige Zimmer und diese brauche man als Pflegezimmer. Im Allgemeinen gefällt es aber den meisten Leuten in unserer Stadt, Winterthur wird als schöne

Stadt wahrgenommen. Viele sind zufrieden, freuen sich über das gute Kulturangebot und darüber, dass immer etwas läuft. Das Technorama und der Wildpark Bruderhaus wurden oft erwähnt. Wir Politiker haben noch viel Arbeit, die Leute erwarten von uns gute Lösungen. Zum Ratsbetrieb des vergangenen Jahres: In meinem Amtsjahr leitete ich 23 Gemeinderatssitzungen und 8 Ratsleitungssitzungen. Meine Wünsche und Hoffnungen, die ich in meiner Antrittsrede an Euch gerichtet hatte, politisch fair, mit Respekt und Anerkennung in einer guten Atmosphäre zu debattieren, wurden von Euch getragen und es wurden gemeinsam konstruktive Lösungen gesucht. Dafür möchte ich Euch allen herzlich danken. Es wurde gut und hart gearbeitet, vor allem in den Kommissionen wurde gute Arbeit geleistet, so dass wir die 47 Stadtratsgeschäfte effizient durchberaten konnten. Davon waren 9 Geschäfte solche, in denen wir über eine Verordnung, die Geschäftsordnung oder die Gemeindeordnung debattiert und entschieden haben. Wir haben 57 Vorstösse behandelt und 16 Wahlgeschäfte. Leider gab es für mich keinen Stichentscheid. Wir bewilligten im Amtsjahr 2008/2009 Kredite im Betrag von 131,3 Millionen. Der grösste Kredit von 84 Millionen ist für den Umbau des Stadtraums Bahnhof bestimmt. Die Bevölkerung hat ihn am vergangenen Wochenende an der Urne angenommen. Es gibt zum jetzigen Zeitpunkt 110 pendente Geschäfte, wovon 46 behandlungsreif sind. Die Ratsleitung konnte mit dem Stadtpräsidenten die Geschenke für die abtretenden Ratsmitglieder neu definieren. Wir beschäftigten uns intensiv mit der Neubesetzung der Ombudsstelle bis zur Wahl der neuen Ombudsperson Frau Sobotich. Ich habe die hervorragende Zusammenarbeit mit der Stadtkanzlei sehr geschätzt, alle waren sehr hilfsbereit. Speziell danken möchte ich Marc Bernhard, Jürg Bachmann und Thuri Frauenfelder. Mit ihnen konnte ich die Ratssitzungen vorbereiten und sie lieferten mir alle nötigen Unterlagen. Auch Romano Bruhin ganz herzlichen Dank. Er ist der geborene Organisator. Bruno Sprenger danke ich ebenfalls ganz herzlich für seine Hilfsbereitschaft. Ebenso gilt mein Dank Katharina Lang für die gut verfassten Protokolle. Zum Schluss möchte ich dem Stadtrat und Euch allen, meinen Ratskolleginnen und Kollegen, herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit danken. Und ebenfalls einen herzlichen Dank an meine Fraktion. Ich habe den Rat gerne geleitet, kehre aber auch gerne wieder in die Reihen der aktiven Ratsmitglieder zurück.

Der Rat verabschiedet Ratspräsident W. Langhard mit einem Applaus.

Stadtpräsident E. Wohlwend dankt Ratspräsident W. Langhard im Namen seiner Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit. Der Ratspräsident hat gegen 50 Stadtratsgeschäfte behandelt. Der Gemeinderat konnte speditiv darüber befinden. Ratspräsident W. Langhard hat das gehalten, was er bei der Einsetzung ins Amt erklärt hat. Er hat sich für ehrliche und offene Kommunikation eingesetzt, für konstruktive Gespräche und für Massnahmen mit Augenmass. Alle wissen, dass Ratspräsident W. Langhard nicht mit Vorschusslorbeeren gestartet ist. Aber er hat alle verblüfft mit seiner offenen und ehrlichen Art. Er hat den Rat souverän geführt und bei Anlässen, wenn Ratspräsident W. Langhard die Stadt vertreten hat, hat er Winterthur alle Ehre gemacht. Der Ratspräsident hat Stadtpräsident E. Wohlwend beeindruckt, wie er lachend und verständnisvoll an Anlässen teilgenommen, die nicht auf der Wunschliste seiner Partei stehen. Auch anlässlich der Feier für die neu Eingebürgerten war Stadtpräsident E. Wohlwend beeindruckt, als Ratspräsident W. Langhard an die aufopfernden Arbeiterinnen und Arbeiter erinnert hat, die mitgeholfen haben aus Winterthur eine prosperierende Stadt zu machen. Vollends verblüfft hat der Ratspräsident, als er den neu Eingebürgerten ans Herz gelegt hat, an einem Frauenstadtrundgang teilzunehmen.

Sogar für die Frage nach dem richtigen Geschenk für die abtretenden Mitglieder des Gemeinderates konnte eine übereinstimmende Lösung gefunden werden, die dafür sorgt, dass den unterschiedlichen Vorlieben der Ratskolleginnen und Kollegen Rechnung getragen werden kann und sich die Stadt gleichzeitig nicht schämen muss, dass Winterthur eine Kulturstadt ist, indem die Geschenke, die verteilt werden dem Label Kulturstadt gerecht werden. Wenn man so zusammen arbeitet, dann macht Politik Spass. Stadtpräsident E. Wohlwend überreicht dem abtretenden Ratspräsidenten W. Langhard die von ihm gewünschten Fotografien aus dem alten Winterthur, wo sich die Wiege des heutigen grosstädtischen Lebens befindet. Stadtpräsident E. Wohlwend dankt Ratspräsident W. Langhard im Namen seiner Kolleginnen und Kollegen und des ganzen Rates.

Ratspräsident W. Langhard bedankt sich für das Geschenk.

Das Traktandum 8 wird abgesetzt. Es gibt keine Einwendungen, damit ist die bereinigte Traktandenliste genehmigt.

1. Wahl der Präsidentin / des Präsidenten für das Amtsjahr 2008/2009

D. Hauser (SP) schlägt namens der IFK für das Amtsjahr 2009/2010 Y. Beutler zur Wahl vor.

Ratpräsident W. Langhard: Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht. Ratspräsident W. Langhard lässt die Zahl der Anwesenden ermitteln. Es sind 57 Ratsmitglieder anwesend, der Ratspräsident stimmt bei der Wahl des Präsidenten mit. Das absolute Mehr beträgt 29 Stimmen.

Die Wahlen der Präsidentin / des Präsidenten und der Vizepräsidentin / des Vizepräsidenten werden gemäss Art. 35, Absatz 1 der Geschäftsordnung und § 68 und 69 des kantonalen Wahlgesetzes geheim durchgeführt.

Ratspräsident W. Langhard veranlasst die geheime Wahl.

Abstimmungsergebnis:	
anwesende Ratsmitglieder	57
ausgeteilte Stimmzettel	57
abgegebene Stimmzettel	57
leere Stimmzettel	9
massgebende Stimmen	48
absolutes Mehr	25
Stimmen erhalten haben:	
Y. Beutler	48

Zur Präsidentin wird gewählt mit 48 Stimmen Yvonne Beutler.

Unter grossem Applaus begibt sich Ratspräsidentin Y. Beutler an ihren Platz, wo sie von W. Langhard mit einem Blumenstrauss erwartet wird. W. Langhard gratuliert Ratspräsidentin Y. Beutler zu ihrer Wahl. Zusammen mit dem Blumenstrauss überreicht er ihr einen Winterthurer Taler und wünscht ihr für ihr Amtsjahr alles Gute.

Der Rat begrüsst die neue Ratspräsidentin mit Applaus.

Antrittsrede der neuen Ratspräsidentin Y. Beutler

Ratspräsidentin Y. Beutler: Vielen Dank an alle, die mich gewählt haben und auch an diejenigen, die mich nicht gewählt haben. Diese gratulieren erfahrungsgemäss in Nachhinein besonders herzlich. Meine ersten Worte als Ratspräsidentin möchte ich an eine Kollegin richten, die heute nicht hier sein kann. Wie wir bereits von W. Langhard vernommen haben, hat unsere Ratskollegin Bea Baltensberger vor kurzem ihren Ehemann Peter verloren. Liebe Bea, ich möchte dir sagen, dass wir in Gedanken bei dir sind und mit dir und deiner Familie um einen ausserordentlich liebenwürdigen, grossherzigen und lebensfrohen Menschen trauern. Wir wünschen Euch in der Zeit des Abschiednehmens und Weitergehens viel Zuversicht und Kraft. Ein solch tragisches Ereignis, wie der zu frühe Tod eines geliebten Menschen oder eine schwere Erkrankung, wirft einem auf sich selber zurück. Rasch wird einem klar was wirklich zählt im Leben und es zeigt sich, wie stabil das Netz von Freunden und Familie ist, das uns durch solch schwierige Zeiten trägt. Vor rund 500 Jahren sagte ein weiser Mann: No man is an Island intire of its self. Every man is a piece of the continent, a part of the main. Und übersetzt heisst das:

Niemand ist eine Insel in sich selbst vollständig. Jeder Mensch ist ein Stück des Kontinents, ein Teil des Festlands.

So gehören auch wir uns nicht allein und wir sind nicht allein vollständig. Wir sind Teil einer Familie, eines Quartiers, Teil der Stadt Winterthur. Winterthur das sind 100'000 Menschen, 100'000 Geschichten, 100'000 Schicksale verwoben zu einem Ganzen. Mit dem Motto Winterthur für alle wird die SP in den kommenden Monaten in den Wahlkampf steigen. Ich würde diesen Slogan nicht erwähnen, würde er sich nicht so gut mit meiner persönlichen politischen Zielsetzung decken. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass wir in diesem Rat an einer Stadt für alle bauen. Ich wünsche mir, dass möglichst viele Menschen in unserer Gesellschaft an das Festland andocken können. Dass Menschen, die zum Beispiel aufgrund ihres Migrationshintergrundes, ihrer Bildung oder ihrer persönlichen Geschichte zurzeit noch losgelöst dem Festland entlang driften, Teil der Gemeinschaft werden können. Es entspringt meinem Gerechtigkeitsempfinden, mich dafür zu engagieren und es ist mein Ziel, mehr Chancengleichheit zu erreichen. Wir haben hier die Möglichkeit Rahmenbedingungen zu schaffen oder diese so zu beeinflussen, dass sich jede Bewohnerin, jeder Bewohner entfalten und in die Gesellschaft einbringen kann. Wir haben in den vergangenen Jahren in dieser Hinsicht einiges erreicht. Das Angebot an familienergänzenden Betreuungsmöglichkeiten wurde ausgebaut und Tagesschulen werden in kürze eingeführt. Wir haben Integrationsmöglichkeiten für diejenigen geschaffen, welche aus dem Arbeitsmarkt gefallen sind und wir sorgen dafür, dass Abhängige trotz ihrer Sucht ein menschenwürdiges Leben führen können. Es bleibt aber unserer Aufgabe und Pflicht dafür zu sorgen, dass auch in den kommenden wirtschaftlich schwierigen Zeiten unser soziales Netz diejenigen aufzufangen vermag, welche es trotz aller Anstrengungen nicht schaffen, selber für ihr Existenzminimum aufzukommen. Voraussetzung dafür ist, dass wir die Menschen, die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Stadt vor Augen haben und nicht in erster Linie Kostenfaktoren oder Parteiideologien.

Für unsere Ratstätigkeit habe ich einen Wunsch. Hören wir selber auf Inseln zu sein. Orientieren wir uns vermehrt am Verbindenden und suchen wir nicht das Trennende. Wenn die Mittel knapper und der Verteilungskampf härter wird und zu dem noch Wahlen anstehen, wird der Umgangston im Rat erfahrungsgemäss ruppiger. Wir haben am vergangenen Montag bereits ein paar eindruckliche Beispiele erlebt. Auch wenn ich lange genug dabei bin, um zu wissen, dass dies Teil des Spiels ist, appelliere ich an Sie miteinander respektvoll und fair umzugehen und Konflikte auf der Sachebene auszutragen und dabei nicht zu vergessen, dass das Gegenüber aus seiner Sicht auch nur das Beste will. Der gegenseitige Respekt und das Verständnis füreinander sind die Grundlage, damit wir gemeinsam in einer schwierigen Zeit an guten Lösungen für unsere Stadt arbeiten können. Es wäre deshalb schön, wenn Sie die verschiedenen Möglichkeiten, wie zum Beispiel den Forstumgang, nutzen würden, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich erlebe auch nach 11 Ratsjahren immer wieder, dass solche Gespräche durchaus überraschen und den Horizont erweitern können.

Und nun ein Nebensatz zur Ratseffizienz: Nach einem Jahr intensiven Zuhörens als erste Vizepräsidentin habe ich festgestellt, wer länger als 3 Minuten spricht, erhöht selten den Grad der Zustimmung jedoch mit Garantie die Zeitungsesequote im Rat. Ich bin diesbezüglich also völlig illusionsfrei. Ich freue mich darauf im nächsten Jahr die verschiedenen Mikrokosmen dieser Stadt kennenzulernen. Als FriedenrichterIn bekomme ich immer wieder eine Kostprobe davon, wie und mit wem man in unserer Stadt auch noch zusammenleben kann. Ich freue mich auf viele Kontakte, Erlebnisse, auf gemeinsames Lachen, auf gute Gespräche und ich freue mich darauf Inseln mit dem Festland zu verbinden. Zum Schluss möchte ich noch einmal zum Dank zurückkehren – ganz besonders danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen aus der SP-Fraktion, welche mir dieses besondere Jahr ermöglichen und vielen Dank an alle, die mich dabei unterstützen, allen voran an meinen Mann Reto, meine Eltern und Freunden. Ich danke meinem Sohn Finn, der mir immer wieder zeigt, dass eine langsam kriechende Schnecke mindestens so wichtig ist, wie die rasche Einführung des neuen Finanzausgleichs. Danke auch an die Stadtkanzlei und an die beiden Vizepräsidentinnen, dass sie mir mit Rat und Tat zur Seite stehen.

2. Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2008/2009

D. Hauser (SP) schlägt namens der IFK vor, für das Amtsjahr 2009/2010 U. Bründler (CVP) zur 1. Vizepräsidentin des Gemeinderates Winterthur zu wählen.

Ratspräsident Y. Beutler stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Die Wahlen der Vizepräsidentin / des Vizepräsidenten werden gemäss Art. 35, Absatz 1 der Geschäftsordnung und § 68 und 69 des kantonalen Wahlgesetzes geheim durchgeführt. Die Ratspräsidentin lässt die Anzahl der Ratsmitglieder auszählen. Es sind 58 Ratsmitglieder anwesend.

Ratspräsidentin Y. Beutler veranlasst die geheime Wahl.

Abstimmungsergebnis:	
anwesende Ratsmitglieder	58
ausgeteilte Stimmzettel	58
abgegebene Stimmzettel	58
leere Stimmzettel	18
massgebende Stimmen	40
absolutes Mehr	21
Stimmen erhalten haben:	
U. Bründler (CVP)	35

Zur 1. Vizepräsidentin wird gewählt mit 35 Stimmen Ursula Bründler (CVP).

Der Rat heisst die neue 1. Vizepräsidentin U. Bründler in ihrem Amt mit Applaus willkommen.

Ratspräsidentin Y. Beutler gratuliert U. Bründler ganz herzlich zur Wahl zur 1. Vizepräsidentin.

3. Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2008/2009

D. Hauser (SP) schlägt namens der IFK vor, für das Amtsjahr 2008/2009 D. Schraft (Grüne) zur 2. Vizepräsidentin des Gemeinderates Winterthur zu wählen.

Abstimmungsergebnis:	
anwesende Ratsmitglieder	58
ausgeteilte Stimmzettel	58
abgegebene Stimmzettel	58
leere Stimmzettel	6
massgebende Stimmen	52
absolutes Mehr	27
Stimmen erhalten haben:	
D. Schraft (Grüne)	51

Zur 2. Vizepräsidentin wird gewählt mit 51 Stimmen Dominique Schraft (Grüne)

Der Rat heisst die neue 2. Vizepräsidentin D. Schraft (Grüne) in ihrem Amt mit Applaus willkommen.

Ratspräsident Y. Beutler gratuliert D. Schraft (Grüne) herzlich zur Wahl als neue 2. Vizepräsidentin.

4. Wahl eines Mitgliedes der Aufsichtskommission anstelle der zurückgetretenen Y. Beutler (SP) für den Rest der Amtsdauer 2006/2010

D. Hauser (SP): schlägt namens der IFK vor B. Konyo (SP) für den Rest der Amtsdauer 2006/2010 in die Aufsichtskommission zu wählen.

Ratspräsident Y. Beutler stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Die Kommissionsmitglieder werden gemäss Artikel 35, Absatz 1 der Geschäftsordnung in offener Abstimmung gewählt. Der Ratspräsident lässt über den Vorschlag abstimmen.

Der Rat stimmt dem Vorschlag einstimmig zu und wählt Betty Konyo-Schwerzmann (SP) in die Aufsichtskommission.

Ratspräsidentin Y. Beutler gratuliert B. Konyo zur Wahl und wünscht ihr viel Freude und Erfolg in der Aufsichtskommission.

5. Wahl eines Präsidenten/einer Präsidentin der Aufsichtskommission anstelle der zurückgetretenen Y. Beutler (SP) für den Rest der Amtsdauer 2006/2010

D. Hauser (SP) schlägt namens der IFK vor S. Stierli (SP) für den Rest der Amtsdauer 2006/2010 als Präsidenten der Aufsichtskommission zu wählen.

Ratspräsident Y. Beutler stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden und lässt über den Vorschlag abstimmen.

Der Rat stimmt dem Vorschlag einstimmig zu und wählt Silvio Stierli (SP) zum Präsidenten der Aufsichtskommission.

Ratspräsident Y. Beutler gratuliert S. Stierli (SP) zur Wahl und wünscht ihm viel Freude im Amt.

6. Wahl von zwei Mitgliedern der Sachkommission Bau und Betriebe anstelle der zurückgetretenen M. Hollenstein (CVP) und R. Wirth (SP) für den Rest der Amtsdauer 2006/2010

D. Hauser (SP) schlägt namens der IFK vor F. Landolt (SP) und N. Sabathy (CVP) für den Rest der Amtsdauer 2006/2010 in die Sachkommission Bau und Betriebe zu wählen.

Ratspräsident Y. Beutler stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Der Ratspräsident lässt über die Vorschläge abstimmen.

Der Rat stimmt dem Vorschlag einstimmig zu und wählt Felix Landolt (SP) und Niklaus Sabathy (CVP) in Sachkommission Bau und Betriebe.

Ratspräsidentin Y. Beutler gratuliert F. Landolt (SP) und N. Sabathy (CVP) zur Wahl und wünscht ihnen viel Befriedigung im neuen Amt.

8. Wahl von zwei Mitgliedern der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur anstelle der zurückgetretenen U. Dolski (CVP) und R. Kleiber (EVP) für den Rest der Amtsdauer 2006/2010

D. Hauser (SP): schlägt namens der IFK vor R. Harlacher (CVP) und M. Läderach (EVP) für den Rest der Amtsdauer 2006/2010 in die Sachkommission Bildung, Sport und Kultur zu wählen.

Ratspräsidentin Y. Beutler stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden und lässt über den Vorschlag abstimmen.

Der Rat stimmt dem Vorschlag einstimmig zu und wählt René Harlacher (CVP) und Markus Läderach (EVP) in die Sachkommission Bildung, Sport und Kultur.

Ratspräsidentin Y. Beutler gratuliert R. Harlacher (CVP) und M. Läderach (EVP) zur Wahl und wünscht ihnen viel Freude im neuen Amt.

Die Ratspräsidentin lädt alle ganz herzlich ein am Apéro im Festsaal teilzunehmen und wünscht allen einen schönen Abend.

Mit dem vorliegenden Protokoll erklären sich einverstanden:

Die Präsidentin:

Die 1. Vizepräsidentin:

Die 2. Vizepräsidentin:

Y. Beutler (SP)

U. Bründler (CVP)

D. Schraft (Grüne)